

Hat das Individuum ein so unumschränktes Recht auf den eigenen Willen, daß es sich desselben auf immer, auf Nimmerwiederkehr dessen gänzlicher Intaktheit, begeben kann?

Da diese Frage nach der Moral zu verneinen, ist auch die Hypnose als gänzlich unerlaubt zu bezeichnen.

Traiskirchen, N.-De.

P. A. Wiesinger O. Cist.

- 22) **Großmacht der Presse.** Enthüllungen für Zeitungsgläubige. Forderungen für Männer von Dr Josef Eberle, München-Mergentheim 1912. Verlag Karl Dehlinger. 8°. 262 S. M. 3.30 = K 3.96.

In fünf Kapiteln versucht es der Verfasser, uns einen Begriff von der Bedeutung und Macht der „Presse“, d. h. der Zeitungen beizubringen. Diese Kapitel führen die Ueberschriften: Presse einst und jetzt; moderne Publizität und ewige Ideen; Presse und Kapitalismus; Presse und Judentum; der Kampf um eine neue Presse.

Wer die Bedeutung der Presse überhaupt, insbesondere aber der ungläubigen (jüdischen) und deren Ueberlegenheit über die christliche näher kennen lernen will, der lese vornehmlich das dritte und vierte Kapitel und es wird ihm ein Licht darüber aufgehen, warum das Christentum, genauer die katholische Kirche, allüberall mit so vielen Schwierigkeiten zu ringen hat. Das Juden- und Freimaurertum kämpft mit allen Mitteln des Geldes, der Verleumdung, der Entstellung und Vertuschung gegen alles Christliche und Katholische. Solche Mittel stehen uns nicht zu Gebote; daher unsere „Inferiorität“ gegenüber der unchristlichen Presse. Der Verfasser beweist uns seine interessanten Aufstellungen mit den verschiedensten Belegstellen aus Schriften und Reden sehr maßgebender Autoritäten. Das Werk ist daher sehr aktuell und geeignet, zur Hebung und Stärkung der katholischen Presse anzuregen und mitzuwirken. Der Stil ist wohl etwas holperig, die Sache dagegen sehr wertvoll. Eine einzige historische Unrichtigkeit ist uns aufgefallen. Seite 195 lesen wir: „Diplomatische Intervention verhinderte (in Rom) die Hinrichtung von Monti und Tognetti“, welche am 22. Oktober 1867 die Kaserne Soretori in die Luft gesprengt haben (d. h. ein Eck derselben), wobei 27 päpstliche Soldaten umkamen. Die beiden Attentäter wurden tatsächlich in Rom guillotiniert und haben den Tod mit Ruhe und Ergebung erlitten.

Linz.

8.

- 23) **Anleitung zur Ordnung von Pfarrarchiven.** Von Dr phil. Karl Böhm, Leiter des Tiroler Landesarchivs. Innsbruck. Verlag des Verfassers. 4°. 19 S. K —.50 = M. —.42 (samt Porto).

Wer je Gelegenheit gehabt hat, in Pfarrarchive Einsicht zu nehmen, wird bestätigen müssen, daß sich dieselben oft in sehr traurigem Zustande befinden. In den meisten Fällen fehlt es nicht an gutem Willen, Ordnung zu schaffen, sondern an einer entsprechenden Anleitung hiezu. Die Linzer Diözese besitzt bereits seit einem Dezennium eine eigene „Instruktion zur Ordnung der Pfarrarchive“ (J. L. D.-Bl. 1902, Nr. 7). Für die Diözese Brixen hat nun auch über Auftrag des Hochwürdigsten Fürstbischöfes Dr Josef Altenweisel der Leiter des Tiroler Landesarchivs, Dr Karl Böhm, die vorliegende „Anleitung“ geschrieben. Verfasser bespricht zuerst die zur Ordnung eines Pfarrarchivs notwendigen Vorarbeiten, um sich dann in drei weiteren Abschnitten über Bearbeitung, Verwahrung und Benützung der Archivalien zu verbreiten. Die Schrift ist durchaus wissenschaftlich und dabei doch sehr praktisch gehalten, zeichnet sich aus durch Klarheit und wohlthuende Kürze — die beste Anleitung wird ja beiseite gelegt, wenn sie zu lang ist! Der Arbeit noch mehr

Lob zu spenden, halten wir für überflüssig, da sich ja bereits bedeutende Fachleute in der anerkanntesten Weise über dieselbe ausgesprochen haben. Wir hätten nur den Wunsch, daß recht viele Pfarrherren sich dieser ausgezeichneten Anleitung bedienen und Diözesen, die noch keine eigene derartige Instruktion besitzen, dieselbe zu der ihrigen machen möchten.

Et Florian.

Dr G. Schneidergruber.

- 24) **Wesen und Ziele der Freimaurerei.** Mittel zur Erreichung dieser Ziele. Von Franz Stauracz. Wien 1912. Umbr. Epiz Nachfolger. 100 Seiten. K 1.—.

Der durch eine Reihe apologetischer Schriften bekannte hochwürdige Gymnasialprofessor in Wien liefert in dieser Broschüre an der Hand zahlreicher Belege und Zitate aus freimaurerischen und verwandten Quellen eine deutliche und offene Charakteristik der Freimaurerei; ihre Verjudung und Verbrüderung mit der internationalen Sozialdemokratie, ihre politische Organisation und revolutionäre Tendenz, ihr unversöhnlicher Kampf gegen die katholische Kirche, ihr verderblicher Einfluß namentlich auf die Jugend und die Schule rechtfertigen vollaus die dem Schriftchen als Motto vorgedruckte unfreiwilige Selbstcharakteristik durch das Freimaurerorgan „Herold“: „Nach so vielem, was in die Öffentlichkeit tritt, muß die Welt uns für eine gottlose Gesellschaft halten“ (Herold 19. I. 1908). Wie namentlich Oesterreich von der Loge insgeheim unterminiert wird, zeigt unter anderem die offiziöse maurerische Publikation für das Jahr 1910 (S. 8), derzufolge in Böhmen allein 13 Logen und maurerische Vereine bestehen, die der „Los von Rom“-Bewegung mächtig Vorschub leisten. Kirchlichen und politischen Kreisen sei die Broschüre bestens empfohlen!

Kinz.

Dr Johann Gföllner.

- 25) **Vierter Münchener Katechetischer Kurs.** Ausgeführter Bericht von Dr Josef Göttler. Rempten 1911. Verlag Kösel. gr. 8°. 360 S. M. 3.60 = K 4.32; gbd. M. 4.80 = K 5.76.

Die Anlage des Buches ist die von früheren Kursberichten her bekannte: Chronik des Kurses, Vorträge (im Wortlaut) mit Diskussionen (dem Sinne nach gegeben oder als Autorreferate) und im Anhang ein Teilnehmerverzeichnis (223 Teilnehmer). Die (20) Vorträge behandeln das Grundthema „Die religiöse Entwicklung als Grundlage der religiösen Erziehung“ in den zwei Gruppen „Theoretische Grundlegung“ und „Praktische Durchführung“, wobei dankenswerterweise die Unterschiede der einzelnen Altersstufen besondere Berücksichtigung finden. Auch die Nachschulfugend, Zwangszöglinge und Schwachbefähigte sind in den Kreis der diesbezüglichen Erörterungen gezogen. Man darf den Münchenern Dank wissen, daß sie eine gründliche Aussprache über das Kapitel „Kindliche Entwicklung“ unternahmen und das Ergebnis derselben in vorliegendem Buche auch Nichtkursisten zur Kenntnis bringen.

Wien.

W. Jaksch.

- 26) **Die schönsten Heiligen-Legenden in Wort und Bild.** Herausgegeben von Dr P. Expeditus Schmidt O. F. M. Mit den Namenbildern von Franz Pucci. München 1912. Verlag von Hans v. Weber. 8°. 262 S. M. 4.50 = K 5.40.

„Die Legenden-Literatur des Mittelalters“, sagt der Kirchenhistoriker P. Michael, „gleichet einem üppigen Garten voll duftender Blüten; gleicht einem Schatzkästlein, das mit den kostbarsten Edelsteinen gefüllt ist; gleicht dem gestirnten Himmel, von dessen reinen Höhen die Verklärten wie hell